

genen Heimes in die K.-Jubiläums-Stiftung. 1908 stiftete er in Mariatrost ein Mädchen-Waisenhaus (heute Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau) und eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule im nahe gelegenen Tannhof (St. Josefsgut). Diese Stiftung wurde erst nach seinem Tod realisiert.

W.: mehrere Abhh. sozialen und caritativen Inhalts in Wahrheitsfreund, Sonntagsbote und Grazer Volksbl. Hrsg.: Arbeiterkalender für das kath. Österr., 1895ff.; Charitas-Kalender für die Katholiken dt. Zunge, 1896ff.

L.: *Grazer Volksbl. vom 2. und 5. 1. 1924; F. Oer, Fürstbischof J. B. Zwerver v. Seckau, 1897, S. 424; A. Griebel, Geschichte des Seckauer Diözesanpriesterhauses, 1906, S. 163.* (K. Klamminger)

**Neubauer Maximilian Hermann**, Topograph und Maler. \* Wien, 8. 2. 1879; † Wien, 2. 11. 1920. Arbeitete nach Stud. an der Malschule A. Schäffer (1896) als Zeichner und Aquarellist für Ansichtskartenverlage und Ztg., ab 1904 für Kunsthandlungen, Möbelfabriken, Rahmenhandlungen etc. N.s bevorzugte Sujets waren Wr. Stadtansichten bzw. Kopien nach Darstellungen von Ereignissen aus der Geschichte der Stadt Wien. Als Maler künstler. unbedeutend, liegt der Wert von N.s Arbeiten in der naiv-getreuen Wiedergabe topograph. Gegebenheiten, die sonst nicht dokumentiert sind. Die topograph. und stadtvolkskundliche Abt. der Graphiksmgl. des Hist. Mus. der Stadt Wien besitzt zahlreiche Werke N.s, davon sind zwei Skizzenbücher erwähnenswert.

L.: *Biograph. Materialien, Hist. Mus. der Stadt Wien.* (G. Dürriegl)

**Neubauer Rudolf**, Post- und Fernmeldewesenfachmann. \* Graz, 27. 3. 1847; † Wien, 29. 12. 1905. Sohn eines Käsestechers; stud. an der Univ. Graz Jus, 1870 Dr. jur.; ab 1869 bei der steiermärk. Statthalterei, kam er 1870 in das dortige Präsidialbüro und war gleichzeitig auch in der Bez.Hauptmannschaft Graz tätig. Ende Oktober 1872 trat N. zur Postdion. Graz als Dion.Konzipist über. 1880 sammelte er als Bez.Postkoär. prakt. Erfahrungen und wurde noch im gleichen Jahr als Postsekretär Referent in der Postdion. 1883 folgte er einem Ruf in die Postsektion des Handelsmin. als Referent im Dep. für Budget- und Ökonomieangelegenheiten. 1885 Postrat, 1887 Sektionsrat, 1889 Oberpostinsp., 1894 Zentralpostinsp. mit dem Titel eines Min.Rat. Schon 1887 erhielt N. die Leitung des Dep. für Telephon-

angelegenheiten und führte ab 1890 die Verstaatlichung des privaten Telephonwesens durch. 1896 wurde N. Sektionschef und Gen.Dir. für Post- und Telegraphenangelegenheiten. Er vertrat das österr. Fernmeldewesen bei drei internationalen Konferenzen, war bei zwei Weltpostkongressen delegiert und schloß 1900 ein Postübereinkommen mit der Schweiz. 1905 i. R. In der Zeit seiner Gen.Dion. wurden viele Verbesserungen im Postdienst durchgeführt. Bahnbrechend war die endgültige Zulassung der Postablagen zur Erleichterung des Postdienstes in kleinen Orten. Der Telegraphenbetrieb wurde qualitativ und quantitativ erweitert und bes. die Telephonie ausgebaut.

L.: *N. Fr. Pr. vom 30. 12. 1905; Volksbl. (Graz) vom 2. 1. 1906; Z. für Post und Telegraphie, Jg. 3, 1896, n. 46, Jg. 12, 1905, n. 36, Jg. 13, 1906, n. 2; Österr. Landpost 6, 1906, n. 1-2; Österr. Postbeamten-Ztg. 8, 1906, n. 1; Allg. Postmeister-Ztg. 19, 1906, n. 1-2; L'Union Postale 31, 1906, n. 2; Österr. Postrundschau 3, 1950, H. 18, 18, 1966, H. 210; E. Popp-K. Lukner, 100 Jahre Gen. Dion. für die Post- und Telegraphenverwaltung, 1966, s. Reg.* (E. Popp)

**Neubauer (Ernst) Rudolf Vinzenz**, Schriftsteller. \* Iglau (Jihlava, Mähren), 14. 4. 1822; † Radautz (Rădăuți, Bukowina), 4. 5. 1890. Sohn eines Bäckers; stud. an den Univ. Prag und (ab 1844) Wien Jus und schlug sich in Wien als Hauslehrer, ab 1847 als Sekretär der „Wiener Zeitung“ durch. Er beteiligte sich an den Ereignissen von 1848 (u. a. gab er n. 35-39 des „Freien Wienerers“ heraus) und wirkte ab 1850 als Gymnasialprof. in Czernowitz. Hier entfaltete N. eine facettenreiche Tätigkeit; er förderte Talente wie Eminescu und Franzos (s. d.). Er war Mithrsg. der „Illustrierten Bukowina“ (1857) und des amtlichen Bl. „Bukowina“ (1862-68), in dessen „Sonntagsblatt“ (1862) er neben dt. Mitarbeitern auch rumän., wie die Brüder Lupul (s. d.), zu Worte kommen ließ; er gehörte verschiedenen Kulturver. an und bemühte sich um die Gründung der städt. Bibl. 1872-83 war er Dir. des Gymn. in Radautz (Schulrat). Hier entstanden N.s Hauptwerke, wie das Epos „Nogaja oder die Steppenschlacht“ und „Die Ideonen“, in welchen er ein Bekenntnis zu den republikan. Idealen seiner Jugend ablegte und sich mit den gesellschaftlichen Mißständen der Zeit auseinandersetzte. N., der schon in den 60er Jahren verschiedene Städte als Rezitator besucht hatte, unternahm auch im Ruhestand weitere Vortragsreisen.